

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13.

O. I. X. M. V. X.

Mittwoch, den 3. Januar 1888.



Abonnementpreis:		Druck und Verlag der katholischen Buchdruckerei Nr. 13.	Einrückungsgebühr:
Für die Schweiz: Jährlich	Fr. 6 —	Inserate werden ausschließlich entgegengenommen durch die Schweizerischen	Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Ct.
Halbjährlich	3 —	Annoncenbureau von Drell, Füssli & Cie.	Wiederholungen 10 "
Vierteljährlich	2 —	Hochzeitergästchen, 69 in Freiburg, Zürich, Basel, Bern, Lausanne etc. etc.	Für die Schweiz 20 "
Postunion Jährlich	8 50		Für das Ausland 25 "

Abonnements-Einladung!

Die „Freiburger-Beitung“ tritt mit dieser Nummer den 24. Jahrgang an. Sie wird auch im neuen Jahre ihrer alten bisher befolgten religiösen und politischen Richtung treu bleiben.

Der Abonnementspreis bleibt unverändert:

Jährlich 6 Franken
Halbjährlich 3 Franken.

Das „Sonntagsblatt“ wird wie bisher mit der Samstagsnummer erscheinen, und durch Erzählungen und Schilderungen für Unterhaltung sorgen.

Nebstdem wird monatlich ein Beiblatt für landwirthschaftliche Erörterungen, Haus-, Garten- und Vienenwirthschaft beigegeben werden.

Wir bitten um treue Mitarbeiter durch Korrespondenzen, und daß neue eintretende Abonnenten sich anmelden mögen.

Die Jubiläums-Adresse

der
kath.-konservativen Fraktion

Die katholisch-konservativen Abgeordneten in der schweizerischen Bundesversammlung an Seine Heiligkeit Papst Leo XIII.

Bern, im Dezember 1887.

Heiliger Vater!

Es gereicht den katholisch-konservativen Mitgliedern des Schweiz. National- und Ständerathes zur höchsten Ehre und Freude, Ihrer Heiligkeit zur Feier Ihrer Sekundiz den Tribut der tiefsten Verehrung und herzlichsten Liebe darzubringen.

Wir verehren in Ihnen zunächst den Stellvertreter Jesu Christi und den Vater der Christenheit, und wir betrachten das Verhältniß der katholischen Völker und der katholischen Herzen zu Papst und Bischöfen als ein gottgeweihtes Band kirchlicher Pietät und dankbar freudigen Vertrauens. Wir verehren in Ihnen den unfehlbaren Hort und Lehrer der geoffenbarten Wahrheit, und wir wissen, daß der reine Urquell der

richtigen Prinzipien für die Wissenschaft und für das ethische Leben sich in der innigsten Geistesverbindung mit dem hohenpriesterlichen Träger der katholischen Einheit findet. Dieses Bekenntniß gereicht uns bei diesem Anlaß zu hoher Herzensfreude. Katholisches Glauben und Leben ist ja gleichbedeutend mit der Familiengemeinschaft in jenem Gottesreiche, welches nicht nur von Pol zu Pol und vom ersten Pfingsttag bis zur zweiten Ankunft des Weltheilandes sich erstreckt, sondern welches jedes einzelne Menschenleben vom Taufstein bis zum letzten Athemzuge mit der Kraft des Gotteswortes und der sakramentalen Gottesgnade seiner höchsten Bestimmung und dem Weiterleben zuzuführen sucht. Katholisches Glauben und Leben verbindet uns aber auch auf's Innigste mit dem schweizerischen Vaterlande, indem die Schweizergeschichte verurkundet, daß die legitime Freiheit im Herzen und in den Institutionen der Völker mit der treuen Anhänglichkeit an Rom ausgezeichnet gut vereinbar ist, indem die größte und reinste Erscheinung der vaterländischen Geschichte der Nationalheilige des katholischen Schweizervolkes ist, und indem unser Glaube wandellose Treue am Vaterland und brüderlichen Liebe gegenüber den andersgläubigen Eidgenossen uns gebietet.

In Ihrer geheiligten Person verehren wir aber nicht nur den Vater der katholischen Welt, wir verehren in Ihnen insbesondere den dreizehnten Leo. Wir verehren in Ihnen jene providentielle Erscheinung in der Welt- und Kirchen-Geschichte, welche durch gottbegnadigte Weisheit und Milde die Bewunderung der Regierungen und der Völker, der Mit- und Nachwelt sich erobert hat. Wir verehren in Ihnen jenen Apostel der höchsten Weisheit, welcher mit gottleuchteter Klarheit und Tiefe die wandellosen Grundprinzipien für das philosophische Denken, für das Staats- und Rechtsleben der Völker, sowie für die höchst notwendige Lösung der sozialen Fragen im einzig erlösenden Geiste des Christusglaubens und der Christusliebe vorgezeichnet hat.

Und Ihr Vaterauge hat sich mit ganz besonderer Liebe auf das katholische Schweizland gerichtet. Ihrem liebevollen Entgegenkommen verdanken wir die größtentheils erzielte Rekonstruktion der schweizerischen Bisthumsverhältnisse, die Pazifikation der Geister sowie die Beilegung jenes Kulturkampfes, welcher nicht nur das größte Unrecht gegen die katholische Schweiz, sondern auch der größte Unsegen für Volk und Vaterland gewesen ist. Unsere oberste Richtschnur in unserm prinzipiellen Denken und Handeln ist Ihr väterlicher Wille, und wir glauben diesem väterlichen Willen am Besten nachzukommen, wenn wir treu und unentwegt auf dem katholischen Fundament beharren, wenn wir aber auch, innerhalb dem Rahmen des katholischen Prinzips und bei treuer Wahrung der kirchlichen Rechte, eine

Christliche Friedensliebe an den Tag legen. Wir verhoffen von Gottes gnädigem Walten, von Ihrer väterlichen Intervention, sowie vom Billigkeitsinn der eidgenössischen Exekutivbehörde, daß in naher Zukunft die Bisthumsverhältnisse in allen Gauen der Eidgenossenschaft ihre endgültige Regelung gefunden haben werden.

Heiliger Vater! Ohne alle physische Macht stehen Sie gleichwohl keineswegs ohne Wehr' und Waffen da, sondern wir erblicken in Ihrer Hand die mächtigste, weltüberwindende Waffe, wir verstehen darunter den Dank und die Liebe der Völker, sowie zumal die Waffe des Gottvertrauens und des heiligen Gebetes. Ihrem Gebet und Ihrem apostolischen Segen empfehlen wir mit uns das katholische Schweizervolk, das Ihnen in herzlichster Verehrung entgegenjubelt, und das sich Ihnen zu herzlichstem Dank verpflichtet fühlt.

Wir wünschen mit treuem Herzen, daß der Lenker der Völkergeschichte und der göttliche Stifter und Hort unserer Kirche noch recht lange in ungetrübter Kraft und Herzensfreudigkeit erhalten möge den dreizehnten Leo, diese Sonne der Völker, diesen hehren Apostel katholischer Wahrheit, katholischen Geisteslebens und christlicher Liebe.

In tiefster, herzlichster Verehrung verbleiben wir Ihre dankbaren, treu ergebenen Söhne.

Namens der katholisch-konservativen Abgeordneten in der schweizerischen Bundesversammlung,
Das Komite:

- Theodor Wirz, Ständerath. —
- Adam Herzog-Weber, Ständerath. —
- Henri Schaller, Ständerath. —
- Johann Joseph Keel, Nationalrath. —
- Dr. Kaspar Decurtins, Nationalrath. —
- Martino Pedrazzini, Nationalrath. —
- Hans Anton Noten, Nationalrath.

Eidgenossenschaft

Das Papstjubiläum wurde letzten Samstag und Sonntag von sozusagen allen Schweiz. kathol. Blättern durch Herausgabe von zumeist sehr geschmackvoll ausgeführten Festnummern gefeiert.

Centralbahn. Das Direktorium der Schweiz. Centralbahn hat den Angestellten des Fahrdienstes und des äußern Dienstes die unentgeltliche Verabfolgung von täglich zwei Grog bewilligt.

Landsturm Kopfbedeckung. Hr. Gutmacher Ammann in Basel hat soeben das Modell einer Kopfbedeckung für die schweizerischen Landsturmmatrassen angefertigt und gedenkt daselbe der eidgen. Militärverwaltung in Bern zur Besichtigung und Beurtheilung vorzulegen. Der Hut ist ein schwarzer Wollfilzhut mit Schellacksteifung, in Folge dessen diese Kopfbedeckung gegen jeden Witterungswechsel widerstandsfähig ist. Der Hut

weist trotz seiner Einfachheit einen militärischen Anstrich auf, wozu eine Kofarde nebst Sturmband das ihrige beitragen.

Mariabilfrage. Laut „Vaterland“ hat eine von leitenden Kreisen der konservativen Partei, geistlichen und weltlichen, ziemlich zahlreich besuchte Konferenz letzten Mittwoch den Vermittlungs-Vorschlag des Luzerner Stadtrathes einlässlich berathen und sich einmüthig dahin ausgesprochen, es sei eine friedliche Lösung der Streitfrage auf der Basis des stadträthlichen Vorschlages anzustreben und zu befürworten.

Italienischer Handelsvertrag. Die schweizerischen Delegirten, H. Nationalrath Crämér, Frey und Ständerath Blumer conferirten laut „Frei. Ztg.“ mit den Ministern Crispi, Magliani und Grimalde; die Aussichten auf das Gelingen des Handelsvertrags sind gut. Italien legt das Hauptgewicht auf die Artikel Orangen, Citronen und Wein. Der Weinerport nach der Schweiz betrug im letzten Jahre 5 Millionen. Die Schweiz betont die Artikel Holz und Käse.

Bevölkerungsbewegung. Das schweizerische statistische Bureau veröffentlicht „die Bewegung der Bevölkerung in der Schweiz im Jahre 1886.“ Die faktische Bevölkerung der Schweiz, auf Mitte 1886 berechnet, ergibt 2,940,602 Seelen. Ausgewandert sind im Ganzen 6342 Personen. Die Eheschließungen im Jahre 1886 in der ganzen Schweiz belaufen sich auf 20,080, die Eheschließungen im Ganzen auf 17,986. Geboren wurden im Jahre 1886 im Ganzen 84,142 Seelen; darunter befinden sich im Ganzen 4158 uneheliche Geburten. Die Sterbefälle betragen in der Schweiz 60,061. In 54,422 Fällen ist die Todesursache ärztlich oder amtlich bescheinigt; in 3927 Fällen ist die Todesursache sonstwie bezeugt worden und in 1712 Fällen fehlt die Angabe der Todesursache.

Ehegerichtliche Scheidungsurtheile wurden im Ganzen während des Jahres 1886 ausgesprochen 1139; in der ganzen Schweiz kommen auf 1000 bestehende Ehen per Jahr 190 Scheidungen. Im Ganzen sind die Scheidungen gegenüber den Vorjahren etwas zurückgegangen.

Tabakmonopol. Ein Korrespondent der „Basler Nachr.“ beleuchtet in einem Artikel die Einwirkung der für den Tabak in Aussicht genommenen Zollerhöhung auf die Einführung des Tabakmonopols, welches nach seiner Ansicht durch die geplante Erhöhung weit hinausgeschoben würde.

„Die Folge der Zollerhöhung wird, wie er sagt, die Gründung von neuen Fabriken sein, welche bei Einführung des Monopols von der Eidgenossenschaft erworben werden müßten. Eine große Zahl von Leuten wird in diesen Fabriken Beschäftigung finden, von welchen Mancher eine Abneigung gegen eine Anstellung als Monopolbeamter haben wird. Zwingen kann man solche Leute nicht, sich einer neuen Stellung anzubequemen und so muß der Staat sie auf die eine oder andere Weise nach Billigkeit entschädigen, wenn er sie des bisherigen Erwerbs beraubt. Daß solche Enteignungen (Expropriationen) mit großen Kosten verbunden sind, weiß Jedermann, und mag der Staat auch noch so freigebig sein, es wird immer Unzufriedene geben. Dies ist eine Schattenseite der Zollerhöhung, welche nebenbei gesagt, in der Art, wie sie vom Nationalrath beschlossen worden ist, weder den Fabrikanten noch den Händler befriedigt, da der Erstere dadurch nicht geschützt wird und der Letztere dadurch in die wenig beneidenswerthe Lage kommen wird, für die meisten seiner Waaren die Erhöhung, weil zu geringfügig, aus seiner eigenen Tasche zu bezahlen.“

Kantone

Bern. Herr Redaktor Dürrenmatt hat sich vom Ueberfall der Langenthaler Helben so weit erholt, daß er von Neujahr an die Redaktion seines Blattes wieder übernehmen kann.

Zürich. Wohnungen eigener Art nahm am Mittwoch die Polizei aus. Hatten sich da einige

Italienerjungen als nächtliches Quartier die in die Limmat und Sihl ausmündenden Abzugsdohlen seit einiger Zeit zum Nachtquartier auserkoren, unter der Behauptung, daß diese Lokale mehr Wärme bieten, als gewöhnliche Kammern.

Der Plan zum Bau einer neuen katholischen Kirche in Zürich steht auf dem Punkte realisiert zu werden. Das neue Gotteshaus soll für 3000 Sitzplätze Raum bieten.

Luzern. Priesterseminar. Am 27. Dezember hat der hochw. Bischof von St. Gallen das Subdialonat an 14 Klammern ertheilt.

Schwyz. Der kürzlich verstorbene Monsignore Suter, Caplan der päpstlichen Schweizergarde, vermachte für religiöse und wohlthätige Zwecke Fr. 53,000. Von diesen fallen Franken 25,000 an das Krankenhaus in Schwyz.

Uri. Im Großen Rathe machte Landammann Mubeim die Mittheilung, daß die Urkantone eine spezielle Huldigungsadresse an Leo XIII. übersenden werden.

Solothurn. Die „Bischof“ Herzog'sche Schand-schrift wider den sel. Bruder Klaus, dem sonst von allen Schweizern ohne Ansehung des Glaubens hochgeehrten Gottesmann und Patrioten, sei unter die hiesige Lehrerschaft und in anderen Kreisen vertheilt worden.

St. Gallen. Jubiläumsfeiern haben bereits in einer Anzahl Gemeinden stattgefunden. Das Volk fand sich sehr zahlreich ein. In Gossau wird die Feier erst nach der Rückkehr des Hrn. Dekan Ruggle aus Rom stattfinden. In Rorschach veranstaltet der katholische Gesellenverein eine allgemeine Feier auf den 6. Januar.

Abt Basilius von Einsiedeln hat als Bürger von Aznach der dortigen prächtig restaurirten Heiligkreuzkirche den Hochaltar sammt einer hübschen Gruppe bezahlt.

Der schweizerische Zolleinnehmer Schmied in Oberriet entdeckte in zwei von Oesterreich kommenden Holzfuhwerken ca. 9 Hektoliter Branntwein. Einer der Fuhrleute ließ Pferde, Wagen und Ladung im Stich und flüchtete sich über die Brücke.

Wallis. Die Walliser haben von Altersher als ein kriegstüchtiges Volk in der ganzen Welt gegolten. In allen Armeen kleideten ihre Landsleute hohe und höchste Stellen, und sie haben auch heute einen ganzen Stab tüchtige junge und alte Offiziere. Davon hat man in Bern, wie es scheint keine Ahnung. Sonst würde der Bundesrath nicht einen Fremden beauftragt haben, die Organisation des Landsturmes in diesem Kanton durchzuführen. Herr Oberst Lieutenant von Reding Biberegg in Lausanne wurde damit beauftragt. Gewiß schätzen wir diesen Herrn voll und ganz, aber wir hätten im eigenen Kanton Leute genug gehabt, welche unseren Landsturm hätten organisiren können. Nur so zugemacht. An der nächsten Volksabstimmung sehen wir uns wieder!

Tessin. Mit Neujahr wird in Lugano eine unentgeltliche Poliklinik für Arme eröffnet; drei junge Aerzte haben das wohlthätige Werk zu Stande gebracht. Die Bürgerschaft schenkt dem Unternehmen ihre volle Sympathie. Man hofft, es werde sich das Institut mit der Zeit dahin entwickeln, daß nicht nur an einem Sonntag, wie jetzt in Aussicht genommen ist, sondern auch an andern Tagen unentgeltliche Konsultationen ertheilt und daß ferner die Medicinen unentgeltlich abgegeben werden.

Vaudt. Sechs Lausanner Bierbrauer wurden letzte Woche vom Präfecten in Lausanne wegen Nichtbeachten der Regierungsverordnung betreffend Bierexpressionen mit je Fr. 25 gebüßt.

Ausland

Zur Tagesgeschichte.

Die politische Lage hat sich in den Feiertagen nicht geändert. Da ihr Wesen hauptsächlich in der größten Unklarheit besteht und diese noch dadurch vermehrt wird, daß jetzt österreichische

offizielle Stimmen bestreiten, daß die bulgarische Frage den Kernpunkt der Situation bilde, so will die Beruhigung der Gemüther keine Fortschritte machen, obwohl beunruhigendere neue Nachrichten nicht vorliegen. Als eine solche wäre höchstens die militärische Konferenz aufzufassen, die gestern wieder einmal unter dem Vorsitz des Kaisers von Oesterreich getagt hat. Gegen diese Konferenzen wird aber die öffentliche Meinung allmählig abgestumpft, weil man praktische Resultate derselben nicht sieht. Wenn Deutschland, meint die „Frankfurter Zeitung“, unmittelbar vor dem Kriege mit zwei Großmächten stände, so würden wahrscheinlich in Berlin nicht halb so viel militärische Konferenzen stattfinden, als jetzt schon in Wien stattgefunden haben und sicher würde die Welt nicht durch den zehnten Theil von Depeschen darüber beunruhigt werden, wie es jetzt seit Wochen von Wien aus geschieht.

Die „St. Petersburger Zeitung“ schreibt: „Es ist ein wahres Unglück, daß bisher eigentlich nur Journalisten und Soldaten zu Wort gekommen sind. Die Einen haben die Lage geschaffen, die Andern sie durch ihre Darlegungen und Auseinandersetzungen erheblich verschärft, selbst wenn ihr eigentlicher Zweck Beruhigung war. So möge denn jetzt, nachdem Journalisten und Soldaten die Sache arg verfahren die Diplomatie das erlösende Wort sprechen, das uns aus diesem wahrhaft schrecklichen, ebenso grund- wie nutzlosen Zustande herausführt.“

Deutschland. Karlsruhe. Am 27. Dezember ist Herr Ministerialrath von Jagemann im Auftrage Sr. Königl. Hoheit nach Rom abgereist, um Seiner Heiligkeit dem Papste die Geschenke des badiischen Landesfürsten zu überbringen.

Bayern. Das Schreiben des hl. Vaters an die Bischöfe Bayerns ist abgehandelt. Dasselbe ermahnt sie, gegen die geheimen Gesellschaften zu wirken und ruft die Gläubigen zur Einigkeit auf, hebt die Vortheile der Einigkeit zwischen Kirche und Staat und die Bedeutung des Konkordates hervor, dessen Bestimmungen staatslicherseits nicht alle erfüllt worden seien; endlich spricht es die Erwartung aus, der Prinzregent möge dem Beispiele Maximilians I. und II. folgen, die Katholiken würden es ihm mit vermehrtem Patriotismus danken.

Frankreich. Der Gemeinderath von Paris hat ein Vermächtniß von 10 Millionen, das Frau Boucaut für die Erbauung eines Spitals bestimmte, nur aus dem Grunde abgelehnt, weil die großherzige Geberin ausdrücklich barmherzige Schwestern für die Pflege der Kranken verlangt hatte! Gehören eigentlich solche Beamte in's Narren- oder Zuchthaus?

England. Am 29. Dez. Nachts brannte in Islington das Theater total ab; da das Feuer erst nach Schluß der Vorstellung ausbrach, so wurden also keinerlei Menschenleben gefährdet.

Der Times wird am 30. Dez. aus Wien berichtet, die Konzentration der russischen Truppen sei beendet. Es heißt, daß 400,000 Mann in Polen und 50,000 in Bessarabien stehen.

Nach dem Standart treffen die Russen seit einem Jahre in Südwesten kriegerische Vorbereitungen. Immerhin seien die versammelten Streitkräfte nicht hinreichend, um eine Invasionsarmee zu bilden.

Spanien. Madrid. Durch den bei Navila erfolgten Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge wurden 20 Personen getödtet und 38 verwundet.

Italien. Der Bürgermeister der Stadt Rom, Fürst Torlonia, wurde abgesetzt wegen seines Besuches beim Cardinal-Bicar Parocchi zur Beglückwünschung des Papstes. Das wird wohl das Jubiläums-Geschenk der italienischen Regierung sein! Die kirchlichen Kreise sind sehr erregt. Die kathol. Journale sehen darin eine herausfordernde Verletzung der Gefühle der Katholiken. Eine baldige Kundgebung von Seiten des Papstes ist wahrscheinlich.

Alle am Jubiläumstage geborenen

Kind
oder
Jubiläum
je Fr.

des

Die
Heilig
vollen
lich
Die
Päpste
Papst
der
theidig
währte
Privile
welche
Theil

Die
legt zu
allgeme
und
und n
Pontif
Himme
Bemüh
Versöh
mehr
Emp
sicheru
Hochad
ergeber

Frei

Die

lichen
versuch
gebäud
— G
welche
richtet
—
ein Pa
—
verschie

Herr
Staats
—
Hypoth
unter
Dienst

eine
—
trut,
—
H.
Hypoth
Angest
Berdon
Sibiria
meinde
der G

Die
qualita
zu 28
Lagen

Gest
die M

Kinder Roms, denen der Taufname Leo oder Leonie beigelegt wurde, erhalten von der Jubiläumskommission eine Sparkasseneinlage von je Fr. 100.

Kanton Freiburg

Adresse

des Gemeinde-Rathes der Stadt Freiburg an Seine Heiligkeit Leo XIII.

Heiligster Vater!

Die oberste Gewalt unseres Landes hat Seiner Heiligkeit bereits die Beweise ihrer ehrfurchtsvollen Hingebung und ihre Glückwünsche gelegentlich Ihres Priesterjubiläums überreicht.

Die Stadt Freiburg hat von den römischen Päpsten die Beweise besonderer Sorgfalt erfahren. Papst Julius II., welcher unsern Vorfahren in der Schweiz den ehrenvollen Titel „der Verteidiger der Freiheiten der Kirche“ verlieh, gewährte auch unserer Stadt und der Republik Privilegien, deren sie sich noch jetzt erfreut, und welche gewissermaßen aus ihr einen direkten Theil Ihrer Diözese und Ihres Erbes ausmachen.

Heiligster Vater!

Die Stadt und der Gemeinderath Freiburgs legt zu Füßen Ihrer Heiligkeit an diesem Tage allgemeiner Kundgebungen, die Gefühle der Freude und Liebe nieder, welche alle Ihre Kinder belebt, und welche die fruchtbringenden Thaten Ihres Pontifikates hervorgebracht haben. Möge der Himmel Ihnen ein langes Leben geben und Ihre Bemühungen für den Frieden der Welt und die Versöhnung des Volkes mit der Kirche immer mehr segnen.

Empfangen Sie, Heiligster Vater, die Versicherung der Dankbarkeit und der kindlichen Hochachtung sowie der Glückwünsche Ihrer treu ergebenen Söhne

Der Ammann: Paul Lebly.
Der Sekretär: Guinard.

Freiburg, 29. Dezember 1887.

Aus dem Staatsrath.

(Sitzung vom 24. Dezember.)

Die Pläne für Einrichtung des landwirtschaftlichen Laboratoriums, verbunden mit der Milchversuchstation, welches im 1. Stock des Postgebäudes organisiert werden soll, wurde genehmigt.

— Es wird beschlossen die 1. Schwelle (Sporen), welche bei der mittleren Brücke in Freiburg errichtet wurde, um 15 Meter zu verlängern.

— Hr. Theophil Dill-Richard in Viesal wird ein Patent als Zahnarzt verabsolgt.

— Die Gemeinde Murten wird ermächtigt, verschiedene Liegenschaften zu kaufen.

(Sitzung vom 27. Dezember 1887.)

Herr Menoud, wird zum Vize-Präsident des Staatsrathes für 1888 ernannt.

— Die Demission des Herrn Philipona, Hypothekbeamter in Kastels-St.-Dionys wird unter Verdankung der langjährigen geleisteten Dienste angenommen.

— Die Pfarrei Heitenried wird ermächtigt eine Steuer zu erheben.

— Hr. Johann Baptist Vegerth in Bruntrut, wird ein Patent als Zahnarzt verabsolgt.

— Der Staatsrath ernannt:

H. Kattaz, Oberamtschreiber in Stäfs, zum Hypothekbeamten in Stäfs; L. Südan, zum Angestellten bei dem Staatschakant; Moriz Verdon, zum Lehrer an der Knabenschule in Sibiriz; Joseph Bache zum Ammann der Gemeinde Lüffy; Menetrey Anton, zum Ammann der Gemeinde Chavannes-les-Forts.

Die Tabakernte ist dieses Jahr quantitativ und qualitativ gut ausgefallen. Der Zentner konnte zu 28 bis 32 Fr., in ausnahmeweise günstigen Tagen bis zu 40 Fr. verkauft werden.

Gestern Abend führte ein Knecht von Bürgeln die Milch in die Stadt; das Pferd wurde vor

der großen Hängebrücke scheu und der Knecht unter den Wagen geworfen. Derselbe wurde in einem sehr traurigen Zustand aufgehoben, erhielt bei Hrn. Brückenwächter Lehmann ärztliche Hilfe. Sein Zustand ist befriedigend.

Witterung. In der Umgegend von Winterthur sank in der Nacht vom 26. zum 27. ds. die Temperatur zu wahrhaft sibirischen Graden. In Winterthur selbst zeigte das Quecksilber — 26, im benachbarten Embrach sogar — 31,2° C. Glücklicherweise hatte Tags zuvor ein tüchtiger Schneefall die Gefilde mit wärmender Hülle bedeckt.

— Aus dem Südosten Frankreichs wird große Kälte gemeldet. In Barcelonnette (Departement Basses-Alpes) fiel das Thermometer 25 Grad unter Null und in Nizza hat es geschneit.

— Nachrichten aus dem südwestlichen Kanjas zufolge herrscht dort fürchterliche Kälte bei starkem Schneefall. Große Kälte wird auch aus dem westlichen Nebraska gemeldet.

Wie aus Venedig gemeldet wird, herricht in ganz Oberitalien ein furchtbarer Schneesturm, welcher den Eisenbahnverkehr in den letzten zwei Tagen fast lahm legte. Zahlreiche Telegraphenlinien sind unterbrochen. An den Küsten des Adriatischen Meeres und bei Neapel wüthete ein orkanartiger Seesturm, welcher zahlreiche Unglücksfälle verursachte.

— Schneestürme in Schottland. In ganz Nordschottland wüthete am Mittwoch ein heftiger Schneesturm. In den Hohlwegen thürmte sich der Schnee bei dem herrschenden starken Wind gewaltig auf und der Zug der Hochland-eisenbahn blieb zwei volle Stunden in einem Durchstich stecken. In der Nacht zum Donnerstag herrichte scharfer Frost. Am Donnerstag Nachmittag wurden auch Glasgow und der Westen Schottlands von einem heftigen Schneesturm heimgesucht. In der Umgegend von Glasgow liegt der Schnee fußhoch.

Neueres

Rom, 1. Jan. Papstjubiläumseier. Schon in der frühesten Morgenstunde, als es noch finster war, eilten Menschen zur Peterskirche. Das Gedränge vor dem Porticus Carolus Magnus war ungeheuer. Soldaten umstanden den Obelisken und reichten sich bis gegen die berninischen Colonnaden und das Thor des Vatikan. Nicht vor den Seiteneingängen der Kirche standen königliche Karabinieri. In der Kirche selbst waren päpstliche Karabinieri in Gala. Es dämmerte noch, als das Publikum eingelassen wurde. Der Altar der Konfession war von brennenden Kerzen umgeben, sonst nichts beleuchtet. Das Publikum erwartete länger als eine Stunde die Ankunft des Papstes, der auf einem Tragfessel hinter den Kardinälen und dem Hofstaat erschien. Der Einzug erfolgte ganz so wie bei den Feierlichkeiten in der Sixtinischen Kapelle. Der Papst hatte die vom deutschen Kaiser ihm geschenkte Mitra auf dem Haupte. Watruse ertönt und Taichentücher wurden geschwenkt. Der Papst erschien frisch und ehrwürdig. Bei dem Verlassen der Kirche gab er den pontificalen Segen *in orbi* mit einer klangvollen Stimme. Der Papst hatte indessen die Mitra mit der Tiara, einem kostbaren Geschenke der Erzdiözese von Paris, vertauscht. Erst beim Schlusse der Ceremonie wurden die Kirchenportalen geöffnet.

Am Vorabende des Festes ward die Papstfeier durch das Geläute aller Kirchenglocken der Stadt Rom eingeleitet. Während der Dauer der heutigen Jubiläumseierlichkeit in St. Peter ertönt ebenfalls sämtliche Glocken. Die Kirchenfacaden und eine große Zahl und Privatwohnungen waren auf's Prachtigste illuminiert.

— 3. Januar. Der Kaiser von Rußland hat dem hl. Vater Leo XIII. ein Glückwunschschreiben übersandt. Somit bringen alle öffentlichen Gewalten der Welt dem Statthalter Jesu Christi ihre Huldigung dar.

Wien, 1. Jan. Die militärische Situation wird hier immer noch ungünstig beurtheilt. Wie das polnische Blatt „Przeglon“ mittheilt, ist der Generalstabschef der im Südwesten Rußlands dislocirten Truppen, General Lebedynski, vom Kriegsrathe in Petersburg nach Wien zurückgekehrt, wo seither der russischen Generalstab fieberhaft arbeite; den Generalstäblern sei ein Urlaub für die Feiertage verweigert. In Rußland sei eine große Steigerung der Getreidepreise erfolgt, der Preis für ein Pfund Weizen sei von 70 auf 90 Kopeken gestiegen.

— Wien, 2. Januar. Das Kriegsministerium verfügte, daß die Reservisten der mit den Repetirgewehren ausgerüsteten Truppentkörper zu einer sieben-tägigen Übung behufs Schulung im Gebrauch des Gewehrs einberufen werden. An dieser Waffenübung sollen auch die Reserveoffiziere der betreffenden Truppentheile theilnehmen. Die Übungen beginnen am 22. Januar.

Wien, 2. Januar. Die liberale Parlamentspartei gratulirte Tizza zum Jahreswechsel. Der Ministerpräsident hob in seiner Erwiderung hervor, Ungarn wolle den Frieden; falls aber seine Existenz und Ehre bedroht würden, schrecke die Nation vor keinerlei Opfern zurück. Er hoffe noch heute, die Gefahr werde vermieden. Werde der Krieg aber aufgedrungen, werde Ungarn seinen Platz ausfüllen. Mehr wolle und könne er nicht sagen, weil er Pessimismus in dieser Frage nicht gerechtfertigt finde, Verbreitung von Optimismus aber ebenfalls ein Fehler wäre, da dies oft die möglicherweise doch erforderliche Widerstandskraft lähme.

Antwerpen, 2. Januar. Das Alhambra-theater wurde gestern durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Niemand ist verunglückt.

Bern, 3. Januar. Papst Leo XIII. läßt dem Bundesrath die Gefühle der Dankbarkeit zukommen für die Glückwünsche, welche ihm diese hohe Autorität gelegentlich des Priesterjubiläums hat zukommen lassen und schickt den apostolischen Segen.

Zürich, 3. Januar. Die „Neue Zürcher Zeitung“ hat den schönen Artikel der „Liberte“ über das Jubiläum Leo XIII. übersetzt und abgedruckt.

Literarisches.

Das „Luzerner Volksblatt“

(Redaktion B. Kreienbühl)

erscheint wöchentlich drei Mal und kostet, incl. dem jeden Samstag beigelegten 8 Seiten starken „Illustrirten Sonntagblatt“ nur

Fr. 7. — für 12 Monate
" 3. 50 " 6 "
" 1. 80 " 3 "

Das „Luzerner Volksblatt“ hat sich durch seine grundständig-katholische Haltung, bei aller Mäßigung der Sprache und Schöpfung von Personen, sich immer nur streng an die Sache haltend, seit seinem kurzen Bestande von kaum zwei Jahren, besonders unter dem katholischen Luzerner Volke eine so große Beliebtheit erworben, daß seine Abonnentenzahl schon 2000 erreicht und sein Leserkreis sich noch täglich zusehends vermehrt. — Unterstützt durch zahlreiche tüchtige und mit dem Volke stets in Fühlung stehende Mitarbeiter geistlichen und weltlichen Standes wird es sich immer mehr bestreben, ein Volksblatt im wahren Sinne des Wortes zu sein und zum Liebling des katholischen Volkes zu werden.

Inserate finden im „Luzerner Volksblatt“, das mit Recht schon jetzt als eines der **verbreitetsten** und **gelesensten** Blätter im Kanton Luzern bezeichnet werden darf und zwar vielfach in solchen Familien aufliegt, die keine andere Zeitung halten, sicher **gute** und **wirksame Verbreitung**.

Für zahlreiche **Abonnements** und **Inseraten-Aufträge** empfiehlt sich

Luzern, im Dezember 1887.
Die Expedition des „Luzerner Volksblatt“.

Holzsteigerung.

Der Unterzeichnete wird am Dienstag, den 10. Januar nächsthin im Rüdtenweid-Wald, Gemeinde Brünzried, 150 stehende Tannen an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung setzen.

Zusammenkunft der Steigerer: Vormittags 10 Uhr bei der Wohnung des J. Burch auf Rüdtenweid.

Wylersgut, den 2. Januar 1888.
(6) Johann Burch.

Anschnütschete mit Gesang & Klavier

Sonntag, den 8. Januar 1888
in der

Wintewirtschaft zu Seitenried.
Wozu freundlichst einladet
(1) Joffo, Wirth.

Verkaufs-Steigerung.

Am Dienstag, den 10. Januar nächsthin, wird der gerichtlich bestellte Vogt des Bernhard Köflinger, in Rechthalten, in der Wirthschaft Rechthalten, von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, das Heimwesen bei der Kapelle zu Rechthalten, bestehend, aus einem soliden Wohnhause, nebst 10 Zucharten Matt- und Ackerland und Waldung, öffentlich versteigern lassen.

Die Bedingungen werden bei Beginn der Steigerung verlesen werden. — Liebhaber werden freundlich eingeladen.

Rechthalten, den 2. Januar 1888.
Aus Auftrag:
(7) J. B. Drg.

Nußknütschete

Sonntag, den 8. Januar
in der Wirthschaft zu Schmitzen
wozu freundlichst einladet
(5) Emmenegger, Wirth.

Entlaufen

seit letztem Dienstag ein junger Hund, männlichen Geschlechts, schwarz mit weißer Brust, gelben Augbrauen, kurzem Haar und langem Schweif und auf den Ruf „Badi“ hörend.

Gegen angemessenes Trintgeld abzugeben in der Käferei Alterswohl. (3)

Am Freitag, den 6. Januar (hl. Dreikönigstag)

Nußknütschete

mit Musik-Unterhaltung
im Wirthshaus zu Wännewyl
wozu freundlichst einladet
(8) J. Boshung, Wirth.

Zugelassen

ein graugesfleckter Hund mittlerer Größe mit gelben Füßen und gelbem Schwanz.

Abzuholen gegen Vergütung der Kosten in Nr. 25 unten am Stalben, Freiburg. (4)

Ich kaufe jederzeit zu hohen Preisen Antiquitäten jeder Art, sowie altes Gold und Silber.

(0. 723) Gottfried Grunjer,
Freiburg, Lausannengasse 120.

Nußknütschete

Sonntag, den 8. Januar 1888
im Wirthshaus zu Böfingen.

Wozu freundlichst einladet
(2) Fasel, Wirth.

Gute Auswahlen und Krüsch

verkauft, so lange Vorrath, gegen Baar und zu annehmbaren Preisen. Stuber in Bennetohl (bei Alterswohl). (0 761)

Nußknütschete

am Dreikönigstag
in der Wirthschaft zu Pfaffen
Wozu freundlichst einladet
(0 766) Rüffliug, Wirth.

Kath. Gesellenverein Freiburg Christbaum-Feier

Freitag, den 6. Januar (Dreikönigstag) Abends 8 Uhr im Gasthaus zu den „Schmieden“. Freunde und Gönner des Vereins sind höflichst eingeladen.
Das Komitee.

In der Buchdruckerei des Werkes vom hl. Paulus, ist soeben erschienen und zu beziehen in den Buchhandlungen, Murtenengasse Nr. 259 und in der Reichengasse, Nr. 13:

Ein Handbuch

des Anti-Freimaurer-Bundes

Uebersetzung aus dem Französischen. — Dieses Büchlein wurde vom heiligen Vater Leo XIII. in höchst eigener Person eingesehen und gutgeheißen; es enthält eine praktische Anleitung zur systematischen Bekämpfung der Freimaurerei auf allen Gebieten; es eignet sich zur weitesten Verbreitung. Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. sagte hierüber zu P. Regnault, dem Direktor des Gebetsapostolates: „Diese Schrift soll man auf alle Weise neu auflegen, man soll sie zu Tausenden verbreiten und so unter das Volk bringen, damit alle sie lesen können.“ Preis 20 Cent. oder 15 Pfennig.



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unverträglichkeit bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, heftig Magenkatarrh, Erbrechen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Welchsch, Blat und Erbrechen, Reizhusten (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Unverträglichkeit einer Verdauung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Nierenleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1., Doppelfläschchen Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralverantw. durch Apotheker Carl Brady, Kreuzler, Scherz, Mägen.

General-Versendungs-Depot für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann, in Stechborn, Depot in Freiburg bei Drog. Charles Lapp; — Avenches, Pharm. Caspari. — Kastels-St.-Dionys, Pharm. Wetzstein; — Estavayer, Pharm. Porcelet. — Gurmels, Wirsching, négoce. — Murten, Pharm. Golliez. — Boll, Pharm. Magnenat. — Sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz. (0 743)

In der Buchdruckerei des Werkes vom hl. Paulus in Freiburg ist soeben erschienen und kann von nun an bezogen werden:

Unsere liebe Frau von Marches

Broschüre von 120 Seiten und 4 Bildern.
Preis 80 Centimes.

Um einem allgemein ausgesprochenen Wunsche nachzukommen und wiederholten dringenden Bitten zu entsprechen, haben wir in vorliegender kleiner Broschüre die merkwürdigen und erbaulichen Thatfachen aufgezeichnet, welche sich im Laufe der drei letztvergangenen Jahren in der verehrungswürdigen Kapelle von Marches zugetragen haben.

Dies bescheidene Werkchen stützt sich auf die Notizen welche der verstorbene Prior, der Hochwürdig Herr Pfarrer Badoind, gesammelt hat, und der ununterbrochene Verkehr, den wir mit dem lieben Seligen pflegten, erleichterte unsere Aufgabe bedeutend.“
(Aus dem Vorwort des Verfassers.)

Diese Broschüre sollte in keiner christlichen Familie fehlen. Für die zahlreichen und frommen Pilger zu „Unserer lieben Frau von Marches“ wird dieselbe ein liebliches Andenken sein.

Hautkrankheiten.

Gesichtsausschläge, Säuren, Witterer, Nasenröthe, Leberflecken, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzsäure, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampfadern u. behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung!
Bremiker, prakt. Arzt, Glarus.

In allen heilbaren Fälle garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Hilfe zu entrichten!
(0385/91)

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

R. de Moos, Hirzel.
R. Volkart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
G. Krähenbühl, Weid b. Schönenverd.
Frd. Tschanz, Röhrenbach, St. Bern.
Frau Stimmendingen, Lehrer's, Ringingen.
Garantie. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis! (381/87)

Adresse: Heilanstalt für Trunksucht in Glarus.